

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Francisco de Goya - Nähe und Distanz im malerischen und graphischen Werk

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Francisco de Goya – Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Nähe und Distanz im malerischen und graphischen Werk
Reihe	Stationenlernen
Bestellnummer:	66933
Kurzvorstellung:	<p>Goya y Lucientes enormer Einfluss auf die Kunstentwicklung eines modernen spanischen Kunstverständnisses sowie seine gesellschaftskritischen graphischen Serien sind wichtiger Bestandteil des Kunstabiturs. Vor allem seine subtilen Techniken zur Herstellung von Distanz und Nähe sollen in seinem Werk untersucht werden.</p> <p>Dieses Stationenlernen ist so konzipiert, dass sich Ihre Schüler/innen selbstständig und binnendifferenziert mit dem Künstler Goya und seinem Werk auseinandersetzen können; das Material lässt sich ebenso gut auch als Arbeitsblatt in den Frontalunterricht einbetten. Es wird grundlegendes biographisches Wissen vermittelt, Werkanalyse und ihre Interpretation geübt sowie Raum für Kreativität im Sinne Goyas gegeben. Zwei Formate zur Verständnis- und Wissensabfrage sind ebenfalls enthalten und sind auch für die Selbstevaluation geeignet.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Informationen für Lehrer über die Aufgabenstruktur des Stationenlernens• 7 Stationen rund um das Thema• Binnendifferenzierte Aufgaben für verschiedene Lerntypen, Interessen und Leistungsstufen• Test: Kreuzworträtsel zur Wissens- und Verständnisabfrage• Lösungen zu den Stationen und weiterführendes Material

Überblick: Einsatzmöglichkeiten und Kompetenzen

Überblick: Einsatzmöglichkeiten und Kompetenzen

Klassenstufe: Sekundarstufe II Leistungskurs und Grundkurs

Fach: Kunst

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Gespräch und Stationen 1 und 2
- **Erarbeitungsphase:** Stationen 4-6
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase, Kreuzworträtsel (Station 7) und Werkanalyse (Station 5)

Dauer der Unterrichtseinheit: 10-12 Stunden

Kompetenzen:

- Die SuS lernen wesentliche Aspekte von Goyas Werk, Stil und Themen.
- Die SuS setzen sich mit dem historischen und politischen Kontext von Goyas Werken auseinander.
- Die SuS befassen sich mit der Rolle von Distanz und Nähe aus der Rolle des Kunstproduzierenden und der Rolle des Rezipienten.
- Die SuS verknüpfen die erlernten Fakten miteinander und stellen so kausale Zusammenhänge her.
- Die SuS bewerten verschiedene Werke und werden so für die Werkanalyse Goyas sensibilisiert.

Allgemeine Differenzierungsmöglichkeiten

Einzelne Stationen können als Wahl- und als Pflichtstationen gekennzeichnet werden, so dass langsame SuS die Pflichtstationen bearbeiten und schnellere SuS zudem die Wahlstationen bearbeiten können. Zu jeder Station werden verschiedene Bearbeitungsansätze angeboten. Auch hier werden interessierten und schnell arbeitenden SuS zusätzliche Aufgaben angeboten.

Lernen an Stationen: Francisco de Goya

Die Stationenarbeit setzt sich aus **vier Pflichtstationen** und **drei Wahlstationen** zusammen. Die **Pflichtstationen 1 und 2** sollten Sie als ersten Schritt während der Unterrichtszeit bearbeiten. Die **Wahlstationen** sind freiwillig und in ihrer Reihenfolge ab Station 3 nach Belieben kombinierbar.

Haben Sie eine Station bearbeitet, **vergleichen Sie** Ihre Ergebnisse mit dem Arbeitspartner /Lösungsbogen und haken sie anschließend auf dem Stationspass ab.

Sollten bei der Korrektur **Fragen** auftauchen, notieren Sie diese auf Ihrem Lösungsbogen. Heften Sie dieses Blatt und auch die folgenden Blätter sowie die Lösungen in Ihrer Mappe ab!



Na dann mal los!

Stationspass

Name: _____

Variante a) mindestens eine Wahlstation muss neben den Pflichtstationen bearbeitet werden.

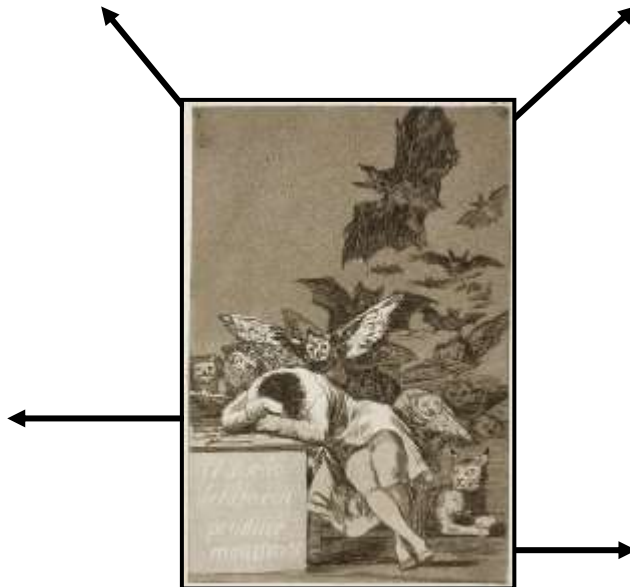
Variante b) mindestens zwei Wahlstationen müssen neben den Pflichtstationen bearbeitet werden.

Station	Priorität	Name Station	Erledigt 😊 😐 😞	Korrigiert	Offene Fragen
1	Pflicht	„Vom Himmel durch die Welt zur Hölle“ oder Goya im Kontext	1) 2a) 2b) 3)	1) 2a) 2b) 3)	
2	Pflicht	„In der Kunst gibt es keine Regeln“: Goyas Werk	4)	4)	
3	Wahl	Nicht bewegen! Goya und der Sonnenschirm	5a) 5b)	5a) 5b)	
4	Wahl	Graphik: Schrecken des Krieges	6)	6)	
5	Pflicht	Werkanalyse: nackte Schönheit und nackte Wahrheit	7) 8)	7) 8)	
6	Wahl	Gut getroffen? Arbeiten wie Goya	8a) 8b) 8c) 8d) 8e) 8f)	8a) 8b) 8c) 8d) 8e) 8f)	
7	Pflicht	Kreuzworträtsel zu Goya	9)	9)	

Stationenlernen Francisco de Goya -

Station 1: „Vom Himmel durch die Welt zur Hölle“* oder Goya im Kontext

Aufgabe 1) Was wissen Sie bereits über Goya? Ordnen Sie Ihr Wissen in mindestens drei selbst gewählten Kategorien. Vergleichen Sie anschließend mit einem Partner und ergänzen Sie Ihre Ausführungen. (EA/PA)



Aufgabe 2a) Ihre Position zur Arbeitsethik, Señor de Goya!

Charakterisieren Sie Goyas Haltung zu potenziellen Arbeitgebern.

”

Wenn die Künstler immer nur unter gerechten Regierungen arbeiten sollten, wann kämen sie dann überhaupt zum Arbeiten?

Francisco José de Goya y Lucientes

* Untertitel von Werner Hoffmanns Werk „Goya“, C. H. Beck Verlag, München 2003.

Station 2: „In der Kunst gibt es keine Regeln“: Goyas Werk

Aufgabe 4) Lesen Sie die folgenden kurzen Texte aufmerksam durch und diskutieren Sie mit deren Hilfe, inwieweit Goya Techniken und Komposition zur Gestaltung von Gesellschaftskritik einsetzen konnte! Fassen Sie Ihre Erkenntnisse in einem kurzen Essay zusammen (EA) oder gestalten Sie ein Übersichtsposter mit Bildausschnitten zur Verdeutlichung (PA/GA). Wie schafft er Nähe? Wie Distanz?

Bild rechts aus Caprichos, Blatt 42 (Die, die nicht können)

Lithographie und Aquatinta: [Ihre Definitionen]

Kunststil/ Epochenzugehörigkeit: Goyas Werk gehört in seiner frühen Phase der sakralen Werke zum Klassizismus und Barock. Sein reifes malerisches Hauptwerk ist von barocker radianter Farbigkeit und klassizistischer Einfachheit in der Komposition geprägt; sein Pinselduktus ist allerdings in seiner Grobheit und flächigen Ausführung wegweisend für den Impressionismus und Realismus. Goyas grafisches Werk ist teilweise schon sehr karikierend, teils realistisch aufgebaut. Goya entdeckte für sich die Lithographie und entwickelte die Technik weiter, er kann als spanischer Pionier auf diesem Gebiet bezeichnet werden.

Stilistische/ sonstige Merkmale: Goya arbeitet in seinem reifen malerischen Werk mit breiten, eher flächigen Pinselstrichen, welche die Moderne einläuten. Die Illusion von Perspektivität und Volumen sind noch gegeben, scheinen für ihn jedoch keine Bedeutung an sich zu tragen. In seinen Porträts sind die Gesichter sorgfältig mit grazileren Strichen ausgearbeitet; in den Graphikserien spielen eher die Gesichtsausdrücke der Figuren eine Rolle. Die Figuren der Serie *Pinturas negras* sind stark umrandet, in den *Caprichos* arbeitet Goya fast wie an einem Aquarell. In seinen Porträts weicht die statische Reihung der Figuren einer lockereren Konstellation; der selbstbewusste reflektierende Maler hinterlässt meist Spuren (Name, Selbstporträt) von sich im Bild. Seine Graphiken sind inoffizieller gehalten, rühren an Tabuthemen und sind in kurzen Strichen ausgeführt; die dynamischen zentrierten Figuren werden von den Hintergründen ausgeglichen. Goya entwickelte die Aquatintatechnik weiter, und kombinierte sie ausdrucksstark mit Pinselätzung. Im reifen Werk erprobte er die Lithographie, und zeichnete dann auch direkt auf den Druckstein.



Häufige Motive/ Symbole:

In seinen Porträts hält Goya die Repräsentationsregeln in Bezug auf Kleidung und Aufstellungsreihenfolge der Figuren ein, erreicht jedoch durch Perspektive und reduzierte Hintergründe einen beinahe parodierenden Effekt. Die nahezu leeren Hintergründe finden sich ebenfalls im graphischen Werk wider; wobei Goya hier vor allem im Spätwerk zunehmend phantastische und mythische Wesen darstellt. Die Menschen in den Druckgraphiken sind meist sehr klein und (krankhaft) wirr dargestellt; Gegenstück sind die ruhigen großen Farbflächen im Hintergrund.

Station 3: Nicht bewegen!

Aufgabe 5a) Beschreiben Sie die Ölbilder verbal und stellen Sie Unterschiede in Bezug auf die Individualität der dargestellten Figuren und die daraus entstehende Nähe und Distanz zum Rezipienten schriftlich heraus (EA/PA)!



**El quitasol/
Der Sonnenschirm**
Vorlage für Teppich
Ca. 1777
Öl auf Leinwand
104 cm x 152 cm



**Die Wiese von San
Isidro**
Vorlage für Teppich
Ca. 1788
Öl auf Leinwand
44 x 94 cm

Lösungsvorschläge Station 5:

7) Bestandsaufnahme „La maja desnuda“

- Sujet:** Akt
- Maße:** 97 x 190 cm
- Entstehung:** 1795-1800
- Technik:** Öl auf Leinwand
- Farben:** Vier Farben dominieren das Ölbild und lassen es dadurch sehr ruhig wirken: dunkle Brauntöne im Hintergrund, eine grün-blaues Chaiselongue im Mittelgrund mit weißen Kissen, welche die hellsten Tonwerte noch vor der hellen Haut des Aktes ergeben; die dunkelste Farbfläche ergeben die Haare des Modells.
- Beschreibung:** Ein junges nacktes weibliches Modell liegt dem Betrachter frontal zugewandt auf einem Sofa und hält die Arme leicht hinter dem Kopf verschränkt, schaut den Betrachter nicht direkt an. Der Frauenkopf im Dreiviertelprofil ist von locker hochgehaltenen Locken umrahmt; sie trägt keinen Schmuck. Das Modell liegt auf einem weißen Laken und stützt sich auf zwei voluminöse Kissen vom gleichen Stil. Der Hintergrund ist neutral gehalten, es gibt keinen Aufschluss über den gesellschaftlichen Stand der Porträtierten.
- Interpretation:** Das Bild löste einen gesellschaftspolitischen Skandal aus, als es öffentlich wurde: Es war bis dato die erste Nacktdarstellung einer realen/real wirkenden Person in der spanischen Malerei. „Die Schöne“ ist dem Betrachter offen zugewandt; die sonst üblichen Rechtfertigungselemente für Nacktheit (Mythendarstellungen, „Raub“-Szenen) greifen nicht. Goya musste sich 1815 vor der Spanischen Inquisition zum Vorwurf der Obszönität des Werkes äußern und verlor im Anschluss an das Gerichtsverfahren seinen Titel als königlicher Hofmaler und damit seine Haupteinnahmequelle. Es ist unbekannt, ob Goya ein Lebendmodell porträtierte oder frei variierte; es wird vermutet, dass Schauspielerin Pepita Tudo, die Geliebte des Auftraggebers Godoy, Modell stand.⁴ In jedem Fall malte er noch vor dem Prozess eine zweite Version, „La maja vestida“ („Die angekleidete Schöne“), welche die gleiche Komposition mit einem bekleideten Modell zeigt; sie ist wie eine Tänzerin gekleidet. Der Begriff „Maja“ wurde für das Bild erstmals bei seiner Wiederentdeckung nach den Napoleonischen Kriegen 1814 angewendet, und er erschwerte die Interpretation. „Maja“ war im 18. Jahrhundert der Begriff für Handwerkerfrauen⁵ ebenso wie für schöne junge Frauen aus der unteren Gesellschaftsschicht.⁶ Da es unter Adligen modern war, sich mit Handwerkertracht zu verkleiden, ist unklar ob das Bild nach Interpretation der Zeitgenossen eine Handwerkerin, eine schauspielernde Frau oder eine schöne Frau darstellen soll.

⁴ Siehe Sarah Carr-Gomm, S. 91; Janis A. Tomlinson, S. 61,

⁵ Frauen war es um 1777 explizit von staatlichen Gremien erlaubt worden, handwerkliche Berufe auszuüben, die nach Ansicht der Gilden Männern vorbehalten waren. Ziel war die Erhöhung der Produktion landeseigener Güter zur Vermeidung von Importen. Vergleiche hierzu Richard Herr, S. 126.

⁶ Vergleiche hierzu Sarah Carr-Gomm, S. 35

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Francisco de Goya - Nähe und Distanz im malerischen und graphischen Werk

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

